



Vorwort

Schreckensmeldungen einer UN-Kommission erreichen in diesen Tagen die Medien und unser Ohr. Wenn wir weiter so wirtschaften wie bisher, überlassen wir unseren Kindern und unseren Enkeln eine geplünderte Erde. Werden diese Meldungen auch unser Herz, das Herz der Verantwortlichen in Ost und West, Nord und Süd erreichen? Das ist zu einer Überlebensfrage geworden. Zu den Verantwortlichen gehören jedoch auch wir. Jeder und jede Einzelne von uns. So ist das EMAS-Projekt im Hause Birkach mit der ersten Zertifizierung im Jahre 2001 zu verstehen: Als ein kleiner Beitrag zur Verbesserung der Umwelt, als Beitrag auch zur Stärkung des Verantwortungsbewusstseins derer, die bei uns arbeiten und als Gäste ein- und ausgehen. Wir haben uns dafür entschieden, unsere Zielsetzung auszuweiten. Zum Umweltmanagement kam das Nachhaltigkeitsmanagement hinzu. Die Herausforderung der Ökologie wurde ergänzt durch Ziele im Bereich Soziales und Ökonomie. Wir wissen von gleichlaufenden Bemühungen an anderen Orten. Die Gemeinschaft derer, welche dieselben Ziele verfolgen wie wir, stärkt uns. Wir laden andere dazu ein, sich dieser Gemeinschaft anzuschließen. Von Luther wird erzählt, er würde ein Apfelbäumchen pflanzen wollen, auch wenn morgen die Welt unterginge. Nun lässt sich dieses Wort zwar bei unserem Reformator nicht nachweisen, doch macht es uns mit seinem trotzigen „Dennoch“ Mut.

Für das Haus Birkach wird zwar nicht die Welt untergehen, dennoch ist unser Verbleib in diesem Haus seit etwa sieben Jahren in Frage gestellt. Diese Tatsache hat uns nicht in die Resignation gestürzt, sondern dazu geführt, dass wir uns der Verantwortung noch klarer wurden, die wir mit unserer Arbeit und unserem Miteinander in diesem Hause mit seinen vielen Möglichkeiten haben. Die Mitarbeiterschaft steht hinter dem Bemühen, unser Miteinander im Hause und auch unser Wirtschaften genau zu betrachten, um aus Fehlern zu lernen und kreativ neue Konzepte zu entwickeln. Eine stattliche Gruppe aus der der Mitarbeiterschaft des Hauses hat sich mit Engagement und erheblichem Zeitaufwand dieser Aufgabe gewidmet – allen an dieser Stelle meinen herzlichen Dank!

Dr. Klaus W. Müller, Geschäftsführender Direktor



Impressum

Haus Birkach, Studienzentrum der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
Grüninger Straße 25, 70599 Stuttgart
www.hausbirkach.de
Fon 07 11/4 58 04-0
Fax 07 11/4 58 04-22

Kontakt:
Geschäftsführer Klaus Hägele
klaus.haegle@elk-wue.de
Redaktion: Christa Bächtle, Silke Wedemeier
Fotonachweis: Haus Birkach
Gestaltung, Satz, Druck:
Offizin Chr. Scheufele, Tränkestraße 17, 70597 Stuttgart
März 2007
Gedruckt auf: Recy Star aus 100 % Altpapier



Das ÖkoPlus-Team (von links):
Dr. Klaus Müller, Klaus Hägele, Adelheid Kraus, Helga Till, Dr. Christoph Scheikle, Anneliese Preßmar, Silke Wedemeier, Uwe Rosa, Sonja Heugel, Matthias Vosseler



Haus Birkach stellt sich vor

Haus Birkach ist das Studienzentrum der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Derzeit arbeiten 67 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedensten Bereichen dieser landeskirchlichen Einrichtung (www.hausbirkach.de). Das Haus bietet Platz für rund 90 Übernachtungsgäste, darunter auch einige Doppelzimmer sowie Familienzimmer. Im Tagungsbereich sind 18 Seminar- und Konferenzräume mit umfangreicher Tagungstechnik verfügbar. Eine breite Palette von Tagesveranstaltungen mit 150 Personen bis hin zu mehrtägigen Kursen (etwa in der Vikarsausbildung oder der Ausbildung von SeelsorgerInnen) werden im Haus Birkach durchgeführt.

Die Küche im Haus Birkach orientiert sich am saisonalen und regionalen sowie dem ökologischen Angebot der Region. Die Hauswirtschaft hat sich eine ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit im Reinigungsbereich sowie in der Küche als Ziel gesetzt. Die theologisch-pädagogische Freihandbibliothek (www.hausbirkach.de/biblio) mit einem Bestand von derzeit etwa 80000 Bänden (Bücher und Zeitschriften) steht sowohl den KursteilnehmerInnen als auch auswärtigen NutzerInnen zur Verfügung und wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses genutzt. Drei landeskirchliche Einrichtungen sind derzeit im Haus Birkach untergebracht: Das Pädagogisch-Theologische-Zentrum (www.ptz-stuttgart.de) bietet religionspädagogische Aus- und Fortbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche in Schule und Gemeinde an. Das ptz erarbeitet Publikationen sowie Lehr- und Lernmittel und ist an der Ausarbeitung von Bildungsplänen beteiligt. Das Pfarrseminar bildet Vikarinnen und Vikare für den pfarramtlichen Dienst aus, seit 2006 nach einer neuen Ausbildungsordnung. Dies geschieht in Kursen im Haus Birkach sowie in der Praxisbegleitung vor Ort. Außerdem werden Personen weitergebildet, die aus anderen kirchlichen Berufsgruppen in den Pfarrdienst wechseln. Das Seminar für Seelsorgefortbildung (KSA) (www.ksa-stuttgart.de) bietet Aus-, Fort- und Weiterbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche zur Vertiefung ihrer seelsorgerischen bzw. pastoralen Praxis an.



Stu-dien-zen-trum Haus Birkach
für Leib, Seele und Geist

Nachhaltigkeit



Wir bleiben auf dem eingeschlagenen Weg, durch Anregungen aus der Mitarbeiterschaft, Kommunikation mit KursteilnehmerInnen, Gästen, Lieferanten, werden die Ziele nach und nach weiter gesteckt und das Verbesserungsprogramm bleibt „lebendig“.

Umwelt

- Beschäftigungskriterien für Bürobedarf und Raumausstattung nach umweltgerechten und wirtschaftlichen Gesichtspunkten erarbeiten > Beschäftigungsordnung
- Für Heizung, Warmwasser Möglichkeit von regenerativen Energien prüfen
- Papier-, Strom- und Frischwasserverbrauch senken (z.B. Wasserspartrichter für Gäste)
- Reduzierung des CO₂-Verbrauchs (Öffentlicher Nahverkehr, Bahn-Dienst-Freisen?)
- Umweltkommunikation fördern, z.B. ökologisches Vorschlagswesen ausbauen

Bereich Küche und Hauswirtschaft:

- Steigerung des Anteils an biologischen und faren Produkten
- Halten des Anteils an regionalen und saisonalen Produkten (75%)
- Einzelaktionen im Bereich Verpflegung (z.B. Pfundstift, Faires Fußstüch)
- Anlegen eines Kräutergarten
- Umfassende Informationen für Mitarbeitende der eigenen Abteilung und im Haus
- Verbrauch von Reinigungsmitteln stabil halten
- Attraktive Außenansicht der Hauswirtschaft

Umwelt

- Besthaltungskriterien für Bürobedarf und Raumausstattung nach umweltgerechten und wirtschaftlichen Gesichtspunkten erarbeiten > Beschäftigungsordnung
- Für Heizung, Warmwasser Möglichkeit von regenerativen Energien prüfen
- Papier-, Strom- und Frischwasserverbrauch senken (z.B. Wasserspartrichter für Gäste)
- Reduzierung des CO₂-Verbrauchs (Öffentlicher Nahverkehr, Bahn-Dienst-Freisen?)
- Umweltkommunikation fördern, z.B. ökologisches Vorschlagswesen ausbauen



2006 - 2009 Verbesserungsprogramm

„Wir verpflichten uns zu einem erweiterten Nachhaltigkeitsmanagement und steigern Suche nach Möglichkeiten zur Qualitätsverbesserung. [...] Wir optimieren Arbeitsabläufe und stabilisieren durch innovative Produkte bzw. Dienstleistungen die vorhandenen Arbeitsplätze. Wir fördern die Arbeitsbeziehungen in einem gemeinsamen Haus. Wir bemühen uns um einen pflichtgemäßen Umgang miteinander, gabengetriebene Arbeit und umweltrechtes Wirtschaften.“
(Umweltlinien Haus Birkach Oktober 2006)

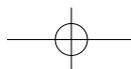
Alle Einrichtungen und Bereiche des Hauses haben an unserem Verbesserungsprogramm engagiert mitgearbeitet und sich neue Ziele gesteckt.

Bereich Küche und Hauswirtschaft:

- Steigerung des Anteils an biologischen und faren Produkten
- Halten des Anteils an regionalen und saisonalen Produkten (75%)
- Einzelaktionen im Bereich Verpflegung (z.B. Pfundstift, Faires Fußstüch)
- Anlegen eines Kräutergarten
- Umfassende Informationen für Mitarbeitende der eigenen Abteilung und im Haus
- Verbrauch von Reinigungsmitteln stabil halten
- Attraktive Außenansicht der Hauswirtschaft

Umwelt

- Beschäftigungskriterien für Bürobedarf und Raumausstattung nach umweltgerechten und wirtschaftlichen Gesichtspunkten erarbeiten > Beschäftigungsordnung
- Für Heizung, Warmwasser Möglichkeit von regenerativen Energien prüfen
- Papier-, Strom- und Frischwasserverbrauch senken (z.B. Wasserspartrichter für Gäste)
- Reduzierung des CO₂-Verbrauchs (Öffentlicher Nahverkehr, Bahn-Dienst-Freisen?)
- Umweltkommunikation fördern, z.B. ökologisches Vorschlagswesen ausbauen





Nachhaltigkeit

Die erste Zertifizierung unseres Umweltmanagements nach EMAS II im März 2001 liegt schon 6 Jahre zurück. Das gute Funktionieren und die Ergebnisse der jährlichen Audit-Gespräche gaben den Anstoß, das Umwelt- zum Nachhaltigkeitsmanagementsystem – EMAS^{plus} – zu erweitern. Der Begriff „Nachhaltigkeit“ ist in aller Munde. Im ursprünglichen Sinne bedeutete er in der Forstwirtschaft, dass nur so viel Holz geschlagen werden darf, wie auch wieder nachwächst. „Nachhaltig“ heißt für uns besonders: schöpfungsgerechtes Handeln, bewusster Umgang mit Ressourcen, Förderung der Mitgestaltungsmöglichkeiten der MitarbeiterInnen, Einbeziehung der Gäste, Pflege der Arbeitsbeziehungen zwischen den Einrichtungen, stetige Suche nach Möglichkeiten zur Qualitätsverbesserung.



Wir möchten die drei Säulen Ökologie, Soziales und Ökonomie gleichberechtigt in den verschiedenen Arbeitsbereichen des Hauses behandeln, sowohl in internen Arbeitsabläufen als auch in inhaltlichen Angeboten, in Projekten und Aktionen. Die vorhandenen Strukturen durch das Umweltmanagement wurden entsprechend erweitert. Das Öko-Team tagt weiter

als Öko-Plus-Team, die Mitarbeitenden wurden verstärkt durch eine Mitarbeiterumfrage eingebunden, am Verbesserungsprogramm 2007-2009 arbeiten alle Einrichtungen und Abteilungen engagiert mit. Die Leitungen der Einrichtungen und der Geschäftsführer, der gleichzeitig der Nachhaltigkeitsmanagementbeauftragte ist, bilden den Direktionsausschuss, der die Gesamtverantwortung für EMAS^{plus} trägt.



Zertifikat



Wirtschaftliches Handeln und Qualitätsmanagement

Haus Birkach, Studienzentrum der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, muss sich durch die angespannte Finanzsituation der Landeskirche selbst tragen. Die Eigenfinanzierung soll mit einer höheren Auslastung durch Fremdtagungen noch verbessert werden. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ist unser Haus bestrebt in konstruktiver und effizienter Weise dem Nachhaltigkeitsmanagement durch wirtschaftliches und ökologisches Handeln gerecht zu werden, z.B. durch den Kauf langlebiger Möbel, reparaturfreundlicher Geräte, effektiver Leuchtmittel, prozentuale Erhöhung des Anteils biologischer und fairer Lebensmittel in der Küche.

Im Bereich Hauswirtschaft und Küche wird Wirtschaftliches Handeln mit der Zertifizierung nach DIN ISO EN 9001:2000 nachhaltig praktiziert und weiter ausgebaut. Die Zertifizierung verpflichtet zur Einhaltung von Qualitätsstandards, zur Prozessbeobachtung und -beschreibung, zur Kundenorientierung und liefert klare Richtlinien für Ressourcenmanagement und Verbesserungsprogramme. Beschaffungsprozesse, interne Kommunikation, Messung und Überwachung von Produkten und Prozessen sind weiter Bestandteil des Qualitätsmanagements. Zudem wird ein jährliches internes Audit durchgeführt. Die Zertifizierung erfolgte im Februar 2007.



Mitarbeitende

„Zufriedene, motivierte und engagierte Mitarbeiter erbringen eine gute Arbeitsleistung, fördern das Betriebsklima und wirken sich daher auch auf das Unternehmen positiv aus“ – dies ist keine Binsenweisheit, sondern jedem Personalchef bekannt. Deshalb war es eine willkommene Anregung, im Zuge der EMAS^{plus}-Zertifizierung die MitarbeiterInnen im Haus zu befragen. Knapp 2/3 der 67 Beschäftigten im Haus sind Angestellte, die anderen haben als Pfarrern oder Lehrern Beamten-(ähnlichen)



status. Der Frauenanteil bei den Angestellten ist verhältnismäßig hoch – im hauswirtschaftlichen Bereich, den Sekretariaten und der Bibliothek sind fast ausschließlich Frauen beschäftigt – umso erfreulicher ist, dass auch (Abteilungs-)Leitungsfunktionen von Frauen ausgeübt werden. Einige MitarbeiterInnen sind schon seit Gründung des Hauses 1979 hier beschäftigt – dies zeigt eine große Verbundenheit der MitarbeiterInnen mit dem Haus bzw. der Einrichtung. Die drohende Schließung des Studienzentrums, die für MitarbeiterInnen in Hauswirtschaft und Küche sowie in Verwaltung und Bibliothek der Verlust des Arbeitsplatzes bedeuten kann, ist seit Jahren bedrückende Realität. So erstaunt es nicht, dass in unserer Mitarbeiterumfrage eine zentrale Stelle einnahm. „Transparente Strukturen und Entscheidungen“ sowie „vertrauensvolle und wertschätzende Atmosphäre“ sind für unsere MitarbeiterInnen nicht nur Schlagworte, sondern wichtige Faktoren für das Klima im Haus. Hier können alle gemeinsam – Leitung und MitarbeiterInnen – für ein gutes Miteinander tätig werden. Die Mitarbeiterumfrage hat neue Impulse gegeben, wie wir unsere tägliche Zusammenarbeit besser gestalten können, welche Probleme und Konfliktfelder existieren und wo wir gemeinsam und aktiv Veränderung bewirken können.



Gesellschaftliche Verantwortung

Mit dem Bau des Studienzentrums im Jahr 1979 mit gemeinsamer wissenschaftlicher Freihand- und Ausleihbibliothek sowie Tagungs- und Übernachtungsmöglichkeiten wollte man die Aus- und Fortbildung des kirchlich-professionellen Personals für die Tätigkeiten in mehr als 1500 Gemeinden und über 10000 Schulen modernisieren und damit kirchlicherseits den allgemeinen gesellschaftlichen Bildungsaufschwung in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts unterstützen. Haus Birkach ist zu einem Bildungszentrum für Menschen aus Kirche und Kultusverwaltung, Bildungsverbänden und Berufsvereinigungen, Regierung und Nichtregierungsorganisationen geworden. Verabredete Treffen über institutionelle Grenzen hinweg, zufällige Begegnungen bei den Mahlzeiten oder im Foyer und gemeinsame sportliche bzw. kulturelle Abendgestaltung fördern Kommunikation, Kooperation und informiert-gezieltes Handeln der Beteiligten.



Das Studienzentrum war in ökologischen, sozialen und finanziellen Hinsichten immer wieder Pilotprojekt für anstehende Neuerungen war und wurde dafür auch ausgezeichnet. Die Inklusion von Menschen mit Handicap in reguläre Arbeitsprozesse, der „Eine-Welt-Laden“ mit fair gehandelten Produkten, die ökologische Durchleuchtung der Arbeitsprozesse wie des gesamten Hauses mithilfe von EMAS, die Verwendung überwiegend regionaler und saisonaler Produkte in der Küche, das Pilotprojekt für „wirtschaftliches Handeln“ und nun neuerdings EMAS^{plus} sind Beispiele, wie Bewusstseinsbildung durch institutionelle Regelungen unterstützt werden kann.

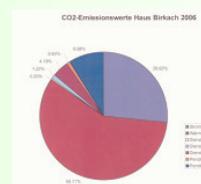


Umwelt

„Wir gehen davon aus: Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit sind vereinbar. Wir suchen nach Konzepten und Modellen, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit in Einklang zu bringen. Sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern nach bester, wirtschaftlich vertretbarer Technik schont die Umwelt und spart Kosten [...]“ – so steht es in den Nachhaltigkeitsleitlinien von Haus Birkach. Seit 1997 werden in jedem Jahr Strom-, Gas-, Wasser- und Papierverbrauch erfasst sowie die CO₂-Emissionen. Der Stromverbrauch ist in den betrachteten Jahren (seit EMAS II-Zertifizierung 2001) im Verhältnis zu den Leistungstagen leicht rückläufig, der Wärme(Gas)verbrauch im Durchschnitt der letzten drei Jahre ebenfalls.

Das geplante Blockheizkraftwerk ist bisher dem Bau-Investitionsstopp der Landeskirche zum Opfer gefallen, da die Standortdiskussion Haus Birkach noch läuft. Der Wasserverbrauch ist insgesamt gesunken. Der Papierverbrauch ist gegenüber 2001 um eine Tonne gesunken. Der Anteil Recyclingpapier liegt bei 95%.

Die CO₂-Emissionen werden als Indikator zur Bewertung der Umweltauswirkungen im Energiebereich gewählt, da CO₂ als Leitgas zur Beschreibung der Klimaschädlichkeit gilt. Ziel ist es, durch weniger Energie- und Benzinverbrauch zukünftig auch einen geringeren Beitrag zur Erwärmung der Erdatmosphäre mit all ihren negativen Folgeerscheinungen zu leisten. Emissionen durch Strom- und Gasverbräuche sind nahezu gleich geblieben, durch Dienstreisen verursachte sind leicht gestiegen, da fast 330 km mehr zurückgelegt wurden



und erstmalig das Flugzeug für eine weitere Dienstreise benutzt wurde. Der Anteil der Bahnfahrten liegt bei ca. 25%, um die VikarInnen in ländlichen Gebieten in Württemberg zur Praxisbegleitung aufzusuchen, wird öfter das Auto benutzt.